

Hünenberg stösst auf einen Runden an

FEIER Im nächsten Jahr feiert die Gemeinde ihr 600-Jahr-Jubiläum. Das ist drei Bauern und 196 Gulden zu verdanken.

RAHEL HUG
rahel.hug@zugerzeitung.ch

Die Gemeinde Hünenberg hat Grund zum Feiern. Nächstes Jahr steht ein grosses Jubiläum an: Das Dorf wird 600 Jahre alt. Das soll gebührend gefeiert werden – und zwar mit einem Programm, verteilt aufs ganze Jubiläumsjahr. Gestern informierte das achtköpfige Organisationskomitee, das von Gemeindepräsidentin Regula Hürlimann präsidiert wird, an einer historischen Medienkonferenz über die geplanten Festivitäten (siehe Box). Im OK sind Mitglieder der Einwohner- und der Bürgergemeinde sowie der Korporation vertreten.

Ein blauer Faden führt durchs Jahr

Dass Hünenberg als Gemeinde überhaupt existiert, ist drei Bauernbrüdern zu verdanken. Wie Korporationsrat Beni Bütler erzählt, zogen Jenni, Ueli und Heini Bütler am 17. Januar 1414 gemeinsam mit ihrem Vetter Welti Bütler von der Stadelmatt nach Bremgarten, um sich von Junker Hartmann VIII. von Hünenberg freizukaufen. Weil die Adligen damals ein teures und ausschweifendes Leben führten, mussten sie immer mehr Güter und Land verkaufen, um ihre Schulden zu zahlen. «Das zeigt, dass alles Negative auch positive Seiten hat», sagt Regula Hürlimann schmunzelnd. Für 196 Gulden erwarben die Bauern Land und Wald rund um die Burg Hünenberg und waren die ersten freien Hünenberger. Die Urkunde des Loskaufs von 1414 – quasi Hünenbergs Geburtsschein – existiert immer noch.

600 Jahre später sind es rund 9000 freie Hünenberger, die in der Ennetsee-Gemeinde leben. «Wir wollen den damaligen Loskauf und das, was bis heute auf dem wunderschönen Stückchen Land zwischen Zugersee und Reuss gewachsen ist, mit der ganzen Bevölkerung feiern», sagt Regula Hürlimann.

Durchs Jubiläumsjahr begleiten wird ein «blauer Faden» – ein Lied, das von der Sängerin und Pianistin Barbara Suter-Kraft speziell zum Geburtstag

Sie haben Grund anzustossen: Patricia Diermeier, Beni Bütler, Gemeindepräsidentin Regula Hürlimann, Beat Luthiger, Guido Wetli und Urs Felix (von links) vom Jubiläums-OK auf dem Lindenplatz vor dem Restaurant Wart.

Bild Stefan Kaiser



komponiert wurde. «Ein blauer Faden passt besser zu Hünenberg als ein roter», sagt Bürgerschreiberin Patricia Diermeier Reichardt, die im OK für die Kommunikation zuständig ist. Das Lied wird jeweils an den Jubiläumsanlässen von einem Chor aus 16 Hünenbergerinnen und Hünenbergern gesungen. Bei jedem Anlass kommt eine neue Strophe hinzu. «So wächst das Lied im Laufe des Jahres Strophe um Strophe», freut sich Diermeier.

See, Dorf und Reussebene

Damit die 600-Jahr-Feier auch noch in weiteren 600 Jahren nicht in Vergessenheit geraten wird, ist ein Themenweg geplant, der dem Spaziergänger auf 27 Tafeln Bereiche wie Landwirtschaft, Gewerbe, Natur oder Kultur näher bringen soll. «Der Weg soll die drei Dorfteile See, Dorf und Reussebene verbinden»,

«anno 1414» – das Programm

JUBILÄUM red. Übers ganze Jahr 2014 verteilt finden in Hünenberg Anlässe zum 600-Jahr-Jubiläum statt:

- 17. Januar: **Präsentation Urkunde «Loskauf 1414»:** Restaurant Wart, ab 18.30 Uhr, mit anschliessendem Nachtessen (50 Franken), Anmeldung bis 20. Dezember an kanzlei@korporation-huenenberg.ch
- 20. bis 24. Januar: **Ausstellung Urkunde «Loskauf 1414»**, im Foyer der Einwohnerkontrolle, während der Öffnungszeiten.
- 4. bis 6. April: **Jubiläums-Dorffest «anno 1414»**, Festplatz an der Zentrumsstrasse, während der Gewerbeaus-

stellung HünA. Mittelalterliches Fest mit Taverne, Gauklern und Händlern.

- 5. April: **Offizieller Jubiläumsakt**, 16 Uhr.
- 6. April: **Ökumenischer Jodler-Gottesdienst**, Kirche Heilig-Geist, 10.14 Uhr.
- 13. Juni: **Buchvernissage «Korporation Hünenberg – Entstehung und Geschichte»**, Restaurant Wart, 19 Uhr.
- 22. bis 24. August: **Jubiläums-Chilbi**, St. Wolfgang.
- Samstag, 23. August: **Eröffnung Hünenberger Themenweg**.

Details zu allen Veranstaltungen gibt es unter www.huenenberg.ch

sagt Urs Felix vom Jubiläums-OK. Am höchsten Punkt des Dorfes, im Chnodenwald, soll zudem ein Waldpfad mit Holzbauten für Familien und Kinder entstehen. Dieser ist noch namenlos – mit einem Wettbewerb will das OK einen passenden Namen finden. Bereits jetzt kann man Vorschläge unter info@huenenberg.ch (Stichwort Themenweg) einreichen.

Damit die Festivitäten andere Anlässe nicht konkurrenzieren, hat man sich darauf geeinigt, die Festlichkeiten mit der Gewerbeausstellung HünA und der Dorfchilbi zu kombinieren. «Es läuft hier ja bereits so viel», so Regula Hürlimann. Bis es losgeht, muss man sich gar nicht mehr lange gedulden: Bereits am 17. Januar, just an dem Tag, an dem der Loskauf vor 600 Jahren beschlossen wurde, findet der Auftakt ins Festjahr statt.

Beni Schnüriger tritt zurück

UNTERÄGERI red. Beni Schnüriger, der bisherige Vizekommandant der Feuerwehr Unterägeri, legt sein Amt per Ende Jahr nieder, teilte die Gemeinde gestern mit. Neu werden Marco Lüthold und Jean-Daniel Iten Vizekommandanten ad interim.

Der 44-jährige Schnüriger hat gleichzeitig zum Rücktritt als Vizekommandant auch seinen Rücktritt aus der Feuerwehr Unterägeri bekannt gegeben. Laut Mitteilung haben ihn Differenzen auf der Führungsebene zu diesen «für viele überraschenden Schritten» bewegt.

Seit 2008 Vizekommandant

Beni Schnüriger trat am 1. Januar 1993 in die Feuerwehr Unterägeri ein. In diversen Kursen eignete er sich Fachwissen als Offizier und Zugführer an, welches er zwischenzeitlich mit dem Instruktorkurs krönte. 2007 absolvierte er weiterführend den Kurs für Vizekommandant und Kommandant. Seit Januar 2008 war Beni Schnüriger als Vizekommandant in der Feuerwehr Unterägeri tätig.

Der Gemeinderat dankt Beni Schnüriger für seinen langjährigen und grossen Einsatz für die Feuerwehr und die Gemeinde, wie er in der Mitteilung schreibt. Dem kantonalen Amt für Feuerschutz bleibt Beni Schnüriger als Instruktor und Mitglied der kantonalen KEL-Gruppe (Koordination und Einsatzleitung) erhalten.

Marco Lüthold und Jean-Daniel Iten übernehmen die Position der Vizekommandanten ad interim bis zur formellen Ernennung.

«Vom Himmel hoch, da komm ich her...»

STEINHAUSEN Ein Weihnachtsbaum kommt geflogen – im Dorf sorgte dies gestern wie jedes Jahr für Aufsehen.

Der Kran hat 1,6 Tonnen am Haken. Die Rottanne fliegt, die roten Weihnachtskugeln bewegen sich hin und her. Am Strassenrand haben sich die ersten Schaulustigen aufgereiht. «Diese Aktion ist jedes Jahr eine Attraktion», erklärt Bruno Burkhard, Betriebsleiter der gemeindlichen Wasser- und Elektrizitätswerke Steinhausen (WEST). Pünktlich zur beginnenden Adventszeit ist gestern der grosse Weihnachtsbaum im Kreisel mitten im Dorf platziert worden – wie

«Der Tannenbaum stammt aus einem Privatgarten.»

BRUNO BURKHARD,
BETRIEBSLEITER WEST

schon seit rund zehn Jahren. Im Kreisel ist extra ein grosses Loch ausgespart, in das der Baumstamm passt. Die WEST gibt den Transport des Baumes jeweils bei der Waldgenossenschaft Steinhausen in Auftrag.

Für das Manöver wird jeweils kurzzeitig die Zufahrt zum Kreisel gesperrt – gestern waren rund 14 Mitarbeiter und die Polizei im Einsatz, um den Baum unfallfrei an seinen Platz zu bringen.



Der 14 Meter hohe Tannenbaum wiegt rund 1,6 Tonnen.

Bild Stefan Kaiser

Rund eine Woche lang hat ein WEST-Mitarbeiter die 14 Meter hohe Tanne auf einer Hebebühne stehend geschmückt. Am Baum hängen nun rund 8000 LED-Lämpchen und 100 rote und silberne Kugeln, die einst der Gewerbeverein Steinhausen gesponsert hat. Heute werden die Lämpchen zum ersten Mal leuchten, das letzte Mal dann einen Tag nach Drei Könige. «Die Lämpchen schalten sich am Abend in der Dämmerung ein und in der Morgendämmerung werden sie ausgemacht», erzählt Burkhard. Der Baum stamme übrigens aus einem Privatgarten. «Das hat schon Tradition. Wenn es von privater Seite keinen gibt, sorgt die Waldgenossenschaft Steinhausen für die passende Tanne», ergäuzt der WEST-Betriebsleiter. Die Privatbäume hätten aber einen Vorteil: «Sie Äste stehen mehr ab. Denn im Wald haben die Bäume gar keinen Platz, um sich auszubreiten.»

27 000 Lämpchen im Zentrum

Anfang Januar wird der Baum dann wieder abtransportiert, «der Baumstamm wird zu Brennholz verarbeitet, die Äste landen auf dem Kompost», sagt Bruno Burkhard. Zusätzlich zum grossen Tannenbaum werden 29 Alleebäume auf allen Zufahrtsstrassen zum Kreisel mit Lichterketten bestückt. Im Zentrum leuchten so zur Weihnachtszeit rund 27 000 Lämpchen mit einer Leistung von 6,88 Kilowattstunden. Auch die traditionelle Baumbeleuchtung auf dem Hof Freudenberg sorgt in Steinhausen für weihnächtliches Flair – an dem Mammutbaum hängen rund 6500 LED-Lämpchen.

LUC MÜLLER
luc.mueller@zugerzeitung.ch